

# Inhalt

Vorwort .....	7
Bürgerliche Kindheit in Autobiographien	
Forschungsprobleme	
Lebenserinnerungen als historische Quelle .....	9
Schreibmotivationen .....	12
Aufbau und Sprache .....	17
Idealisierung der Kindheit? .....	23
Die Welt des Bürgerkindes	
Familie .....	26
Bildung in Elternhaus und Schule .....	36
Lebensräume .....	41
Kindheitserinnerungen	
Emilie Deutelmoser-Molnar –	
<i>Wenn ich nicht strickte, bekam ich Prügel</i> .....	51
Josef Leb –	
<i>Das Hausgebet hatte in unserer Familie große Bedeutung</i> .	59
Claire Eugenie Mollik-Stransky –	
<i>Wie die Erinnerungen vor meinen inneren Blicken auftauchen, so will ich von ihnen berichten</i> .....	77
Lorle Schinnerer-Kamler –	
<i>Liebe war um uns, Toleranz und über allem der Glaube an Gott</i> .....	105
Christine Schleifer –	
<i>Ich war ein sehr scheues Kind</i> .....	141
Therese Schobloch –	
<i>Hinterlegte Zeichen</i> .....	171

Richard Seeger – <i>Mittelpunkt war der Vater</i> . . . . .	201
Hertha Sprung – <i>Langeweile gab es für uns Kinder nicht</i> . . . . .	241
Hans Heinz Weber – <i>Schlürfen und schmatzen waren Todsünden</i> . . . . .	255
Richard Wolfgram – <i>Die Verbindung von Kind und Mutter ist etwas Wunderbares</i> . . . . .	289
Sachregister . . . . .	303